

Madrigalchor Aachen

**Remy Syrier, Orgel
Trudy Straus, Gambe**

Leitung : Hans Leenders

Leipziger Allerlei

Geistliches Konzert mit Werken von

Johann Ludwig Bach (1677 - 1731)

Gottfried August Homilius (1714 – 1785)

Johann Christoph Altnikol (1719 – 1759)

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Konzert

MUSIK

Aachen
St. Nikolaus
Freitag, 2.3.07 20:15h

Houthem St. Gerlach
Sonntag, 4.3.07 15:00h



Stichting
Kerkconcerten
Houthem St. Gerlach

Leipziger Allerlei

Johann Ludwig Bach (1677-1731)

Die richtig für sich gewandelt haben

Gottfried August Homilius (1714-1785)

Unser Vater in dem Himmel

Johann Christoph Altnikol (1719-1759)

Befiehl du deine Wege

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Herr, nun lässest du deinen Diener, op. 69 Nr. 1

Richte mich, Gott, op. 78 Nr. 2

Denn er hat seinen Engeln befohlen (aus Elias), op. 70

St. Nikolaus, Aachen, 2.3.2007

Houthem St. Gerlach, 4.3. 2007

Madrigalchor Aachen

Orgel: Remy Syrier Gambe: Trudy Straus

Leitung: Hans Leenders

Der Madrigalchor Aachen wurde 1978 gegründet. Sein Repertoire umfasst Musik von der Renaissance bis zur Moderne, wobei neben einer stilgetreuen Interpretation Wert auf einen homogenen und flexiblen Chorklang gelegt wird.

Projekte mit professionellen Ensembles für alte Musik wie Florilegium Musicum und Ensemble Agimont, aber auch die Zusammenarbeit mit dem Limburger Symphonieorchester und dem Ensemble '88 für neue Musik unterstreichen die musikalische Vielfalt des Chores. Einige Höhepunkte aus der Chorgeschichte sind Uraufführungen von u.a. Volker Wangenheim (D), Michael Braunfels (D), Tijn Stoverinck (NL), Hans Leenders (NL), Maura Capuzzo (I), Sumire Nukina (J) und Wolfgang Bartsch (D) sowie Konzertreisen durch ganz Europa bis nach Asien.

Der Madrigalchor gewann Preise auf mehreren internationalen Chorwettbewerben und machte Rundfunkaufnahmen beim WDR, beim Niederländischen Rundfunk und beim BBC.

Hans Leenders leitet den Madrigalchor Aachen seit 1992. Er ist Professor für Orgel am Konservatorium Maastricht und Kantor und Organist der Liebfrauenkirche in Maastricht. Weiter unterrichtet er Gregorianik und Chorleitung am alljährlichen Kurt-Thomas-Kurs in Utrecht. Er hielt Gastdirektionen und Workshops an verschiedenen Konservatorien und internationalen Festivals und machte Radio- und CD-Aufnahmen als Organist und mit verschiedenen Chören. Er ist künstlerischer Leiter des professionellen Kammerchores Studium Chorale und des Orgelfestivals L'Europe & L'Orgue Maastricht.

Trudy Straus studierte Violoncello, Viola da gamba und Blockflöte an den Konservatorien in Maastricht und Den Haag bei u.a. Sigiswald und Wieland Kuijken. Sie konzertiert mit verschiedenen Ensembles wie Prattica Musica Maastricht, Musica Polyphonica Brussel und Collegium Instrumentale Brugense in ganz Europa. Außerdem war sie an zahlreichen Radio-, Fernseh-

und CD-Aufnahmen beteiligt. Im In- und Ausland gibt sie Kurse für alte Musik.

Remy Syrier studierte Orgel und Cembalo am Maastrichter Konservatorium und Musikwissenschaft an der Universität Utrecht. Als Organist und Cembalist gibt er Konzerte in ganz Europa und macht Radio- und Fernsehaufnahmen in den Niederlanden, Belgien und Deutschland. Auf den historischen Orgeln der Onze Lieve Vrouwebasiliek, der Lutherse Kerk und der Waalse Kerk in Maastricht sowie der Kayser-Orgel in Lohmen (Sachsen) spielte er CDs ein. Er unterrichtet Cembalo am Konservatorium in Tilburg.

Leipziger Allerlei

Zu den beiden Stichwörtern „Komponist“ und „Leipzig“ wird den meisten ein Name einfallen: Johann Sebastian Bach. Er überschattet die Leipziger Musikgeschichte. Es handelt sich dabei um eine moderne Perspektive, denn Bach war zu seiner Zeit keineswegs der Titan der Musikgeschichte, als der er heute betrachtet wird. Im Gegenteil, seine Kompositionen wurden noch zu seinen Lebzeiten als aus der Mode geraten empfunden. In seinem Umkreis wirkten zahlreiche Komponisten—Kollegen, Schüler, Mitglieder der weitverzweigten Bachfamilie—die heute neben Bach verblassen, die jedoch durchaus ihren Beitrag zur Musikgeschichte geliefert haben. Gerade auf dem Gebiet der Chormusik gibt es hier einiges zu entdecken.

Johann Ludwig Bach war ein entfernter Vetter von Johann Sebastian. 1677 in Thal bei Eisenach geboren, verbrachte er sein ganzes Leben in Thüringen. Er studierte zunächst Theologie, wurde jedoch 1699 Hofmusiker in Meiningen (daher der Spitzname „Meininger Bach“). Dort arbeitete er sich zunächst zum Kantor, dann zum Kapellmeister hoch. Von seinem umfangreichen Werk ist nur wenig erhalten, besonders auf dem

Gebiet der Instrumentalmusik. J.S. Bach schätzte seine Kantaten und führte im Jahre 1726 achtzehn davon in Leipzig auf, ebenso die zwei Messen. Nach Johann Ludwigs Tod 1731 unterrichtete er dessen Sohn Samuel Anton. Bei *Die richtig für sich gewandelt haben* handelt es sich um eine von elf überlieferten Motetten. Sie ist, wie die meisten, doppelchörig und wird vom *basso continuo* begleitet.

Gottfried August Homilius (1714-85) kam 1735 nach Leipzig, um an der Universität zu studieren. Gleichzeitig nahm er Unterricht in Komposition und Orgel, u.a. bei Bach. (Einer seiner Professoren vermerkte in seiner Beurteilung, dass Homilius der Musik offenbar mehr Aufmerksamkeit widmete als seinen Rechtsstudien...) 1742 verließ er Leipzig und wurde Organist an der Dresdener Frauenkirche. 1755 bekam er die Stelle des Kantors an der Dresdner Kreuzschule und wurde Musikdirektor der drei Hauptkirchen, Kreuz-, Frauen-, und Sophienkirche. Sein Aufgabenbereich ähnelte dem seines Lehrers und enthielt neben musikalischer Leitung und der Komposition neuer Werke für den Gottesdienst auch Unterrichtspflichten. In seinen letzten Lebensjahren komponierte er noch einen kompletten Kantatenjahrgang, der dem Genre in der Generation nach Bach neues Leben einblies. Sein umfangreiches Werk wurde von seinen Zeitgenossen hochgelobt. Stilistisch ist es zunehmend durch die Empfindsamkeit geprägt, und neben den strengen Kontrapunkt tritt eine „natürliche“ Gesanglichkeit. Seine Motetten, die sich durch einen deklamatorischen und ausdrucksvollen Stil auszeichnen, gehören zu seinen besten Werken.

Wie Homilius kam auch Johann Christoph Altnikol (1720-59) zum Universitätsstudium nach Leipzig. Schon bald sang er als Bass in Bachs Thomas-Chor. Das brachte Bach eine Rüge durch seine Vorgesetzten ein. Doch naturgemäß ist die Bassbesetzung in einem Schülerchor ein Problem... Auch Altnikol nahm während seiner drei Jahre in Leipzig Unterricht bei Bach. Er scheint ein

guter Organist gewesen zu sein, und Bach äußerte sich lobend über ihn. Nach einer ersten Anstellung als Organist und Schulmeister im kleinen Niederwiesa erhielt er 1748 auf Bachs Empfehlung hin eine Stelle an St. Wenzel in Naumburg. Im Jahr darauf heiratete er Bachs Tochter Elisabeth. Laut Bachs frühem Biograph Johann Nikolaus Forkel diktierte der schon kranke Bach Altnikol sein letztes Choralpräludium, doch ist dieser Bericht ungesichert. Von seinen Werken ist kaum etwas erhalten; meist erinnert man sich seiner als Bachs Schwiegersohn und Assistent.

Felix Mendelssohns Beziehung zu Bach dürfte historisch den größten Einfluss gehabt haben. Mit gerade einmal zwanzig Jahren dirigierte er die Matthäus-Passion, die hundert Jahre lang im Dornröschenschlaf gelegen hatte. Er läutete damit eine breitenwirksame Wiederentdeckung von Bachs Werken ein, die nach 1750 nur im kleinsten Kreis gepflegt worden waren. Die Zeit dafür war reif: Bachs Musik und Person passten in die romantische Faszination für Altes, für Religiöses, für Überwältigendes, für Deutsches. Als Mendelssohn 1839 die Leitung des Leipziger Gewandhausorchesters übernahm, setzte er seine Beschäftigung mit Bach und anderer „alter Musik“ fort. So veranstaltete er „historische“ Konzerte in einer Zeit, als das Konzertrepertoire sich beinahe ausschließlich an der Gegenwartskomposition orientierte. Unter anderem führte er dabei auch Bachs Orchestersuiten in den Konzertsaal ein. Bach war wieder in Leipzig angekommen.

Christine Moraal

Johann Ludwig Bach--Die richtig für sich gewandelt haben

Die richtig für sich gewandelt haben,
kommen zum Frieden,
und ruhen in ihren Kammern.

Hinfort empfind ich schlechte Lust, das Elend mehr zu bauen
und dieser Erden Staub und Wust noch länger anzuschauen.
So komm hierher zu meiner Ruh und eil zu meinen Wunden,
verlaß dies Eitle, komm herzu, hier wird die Lust gefunden.

Die richtig hier gewandelt haben,
die soll die Friedenslust auch laben.

Gottfried August Homilius -- Unser Vater in dem Himmel

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde geheiligt. Dein
Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.
Unser täglich Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schulden,
wie wir unseren Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Denn dein ist das
Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Johann Christoph Altnikol -- Befiehl du deine Wege

Text: Paul Gerhardt 1653

1. *Befiehl* du deine Wege / und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege / des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden / gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.

2. *Dem Herren* mußt du trauen, / wenn dir's soll wohlergehn;
auf sein Werk mußt du schauen, / wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen / und mit selbsteigner Pein
läßt Gott sich gar nichts nehmen, / es muß erbeten sein.

3. *Dein* ewge Treu und Gnade, / o Vater, weiß und sieht,
was gut sei oder schade / dem sterblichen Geblüt;
und was du dann erlesen, / das treibst du, starker Held,
und bringst zum Stand und Wesen, / was deinem Rat gefällt.

4. *Weg* hast du allerwegen, / an Mitteln fehlt dir's nicht;
dein Tun ist lauter Segen, / dein Gang ist lauter Licht;
dein Werk kann niemand hindern, / dein Arbeit darf nicht ruhn,
wenn du, was deinen Kindern / ersprießlich ist, willst tun.

5. *Und* ob gleich alle Teufel / hier wollten widerstehn,
so wird doch ohne Zweifel / Gott nicht zurücke gehn;
was er sich vorgenommen / und was er haben will,
das muß doch endlich kommen / zu seinem Zweck und Ziel.

6. *Hoff*, o du arme Seele, / hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle, / da dich der Kummer plagt,
mit großen Gnaden rücken; / erwarte nur die Zeit,
so wirst du schon erblicken / die Sonn der schönsten Freud.

7. *Auf*, auf, gib deinem Schmerze / und Sorgen gute Nacht,
laß fahren, was das Herze / betrübt und traurig macht;
bist du doch nicht Regente, / der alles führen soll,
Gott sitzt im Regimente / und führet alles wohl.

8. *Ihn*, ihn laß tun und walten, / er ist ein weiser Fürst
und wird sich so verhalten, / daß du dich wundern wirst,
wenn er, wie ihm gebühret, / mit wunderbarem Rat
das Werk hinausgeföhret, / das dich bekümmert hat.

9. *Er* wird zwar eine Weile / mit seinem Trost verziehn
und tun an seinem Teile, / als hätt in seinem Sinn
er deiner sich begeben / und sollt'st du für und für
in Angst und Nöten schweben, / als frag er nichts nach dir.

10. *Wird's* aber sich befinden, / daß du ihm treu verbleibst,
so wird er dich entbinden, / da du's am mindesten glaubst;
er wird dein Herze lösen / von der so schweren Last,
die du zu keinem Bösen / bisher getragen hast.

11. *Wohl* dir, du Kind der Treue, / du hast und trägst davon
mit Ruhm und Dankgeschreie / den Sieg und Ehrenkron;
Gott gibt dir selbst die Palmen / in deine rechte Hand,
und du singst Freudenpsalmen / dem, der dein Leid gewandt.

12. *Mach End*, o Herr, mach Ende / mit aller unsrer Not;
stärk unsre Füß und Hände / und laß bis in den Tod
uns allzeit deiner Pflege / und Treu empfohlen sein,
so gehen unsre Wege / gewiß zum Himmel ein.

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Herr, nun lässest du deinen Diener, op. 69 Nr. 1

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren,
wie du verheißen hast.

Denn mein Auge hat deinen Heiland gesehn,
den du bereitet vor allen Völkern,
daß er ein Licht sei den Heien,
und zu Preis und Ehre deines Volkes Israel.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geist,
wie es war zu Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Richte mich, Gott, op. 78 Nr. 2 (Psalm 43)

Richte mich, Gott,
und führe meine Sache wider das unheilige Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

Denn du bist der Gott meine Stärke; warum verstößest du mich?
Warum lässest du mich so traurig gehn,
wenn mein Feind mich drängt?
Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten
zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung,
daß ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.
Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott! denn ich werde ihm noch danken,
daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Denn er hat seinen Engeln befohlen (aus Elias), op. 70

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir,
daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
daß sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.